

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Verlagspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Hg., die Reklamezeile 45 Hg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei zeitl. Entz. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 M., die Einzelnummer kostet 10 Hg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 111

Altensteig, Dienstag den 14. Mai 1929

52. Jahrgang

Hugenberg zur Lage

Krefeld, 13. Mai. Auf dem hier abgehaltenen 4. Landesparteitag Niederrhein der Deutschnationalen Volkspartei nahm der Vorsitzende der Gesamtpartei, Geheimrat Hugenberg, das Wort. Er führte u. a. aus: Was jeder vernünftige Mensch im Ausland einflieht, Deutschland kann nicht mehr, schien bei dem Pariser Spiel zum erstenmal auf den Tisch der Welt diplomatie zu fallen. Die Hoffnung auf eine rettende Tat schwindet. Wir sitzen im Wege des Erfolges unmöglicher Tributforderungen durch freie Wirtschaftsverbindungen immer tiefer in unentwirrbare Fesseln der Knechtschaft. Es ist im Grunde ein falsches Rechenexempel. Die durch den Sozialismus und seine Freunde wieder vollständig untergrabenen Finanzen müssen durch eine einseitige Verminderung der Jahrestribute nach außen hin saniert werden. Die jetzt gefahrte Politik des deutschen Wohlfahrtsstaates muß wieder stotig gemacht werden. Wir sind im Begriff, wieder einmal ausländische Politik im Parteiinteresse der Sozialdemokratie zu machen. Es ist unsere Aufgabe, die Massen des deutschen Volkes unter rücksichtslosem Hinweis auf die falschen Führer erkennen zu lassen, daß nicht in den inneren Kämpfen der Parteien und Verufe ihr Schicksal ruht. Vielleicht stehen wir vor einer Befestigung der Großen Koalition durch den finanziellen Ausgang der Pariser Verhandlungen, d. h., wenn dieser finanzielle Ausgang eine Erparnis bringt, die es der jetzigen Mehrheit ermöglicht, weiterzuarbeiten. Vielleicht kommt aber auch eine kritische Zeit, die Beweglichkeit erfordert. Eine Krisenzeit ergibt sich auch aus der Entwicklung der deutschen Finanzverhältnisse. Vor uns liegt ein Geschenk, das 600 Millionen neuer Reichsanleihe zu Bedingungen vorschlägt, wie sie das deutsche Volk, wie sie das deutsche Reich noch niemals hat eingehen müssen. Außer 6 Prozent Zinsen wird Steuerfreiheit in Aussicht gestellt. Es ist berechnet worden, daß je nach der Lage des Halbes sich für einzelne Besitzer solcher Reichsanleihe eine 14prozentige Verzinsung bieten kann. Aus der ganzen Entwicklung kann ersicht werden, daß die deutschnationalen Warnungen berechtigt gewesen sind. Bringt Paris eine Ermäßigung der Tributlasten, dann kann, wenn zwei bis drei Jahre herum sind, der jetzige Zustand sich wiederholen. Nach einer Betrachtung der Not der Allgemeinheit betonte Hugenberg, daß die Landwirtschaft am tiefsten in die Not hineingerissen sei. Ihre Verschuldung habe bereits wieder 10 Milliarden Mark erreicht. Die Ansicht, daß so, wie in den letzten zehn Jahren regiert worden sei, es nicht weitergehen, müsse Allgemeinut werden. Die Deutschnationalen Volkspartei werde den Stahlhelm bei seinem Volksbegehren in jeder Weise unterstützen. Zusammen mit diesem müsse das Ziel erstrebt werden, den Staat zu erobern. Zum Schluß übte der Redner scharfe Kritik an der Wählerheldenpolitik der letzten zehn Jahre.

Zur Amerikafahrt

Friedrichshafen, 13. Mai. Soweit bis jetzt feststeht, werden sich an der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“, die am Mittwoch beginnen soll, 59 Personen beteiligen. Der 60. „Passagier“ wird man doch ein Gorilla sein, besser gesagt eine Gorilla, denn der Affe ist ein Weibchen und außerdem der einzige weibliche Reizende an Bord. Zahlreiche Photographen und Filmleute sind bereits eingetroffen, um das „Kind“ der Hannoverischen Tierhandlung nahe zu knipsen. Die größte Sensation wird jedoch Chicago haben, da Frau Gorilla beabsichtigt, im dortigen zoologischen Garten abzuweilen. Sie scheint allerdings traurig zu sein, da ihr Gatte sie nicht begleiten kann. Er hat zurückbleiben müssen. Der Ausflug zur Transoceanfahrt dürfte am Mittwoch in den frühen Vormittagsstunden erfolgen.

Wieder ein blinder Passagier entdeckt

Friedrichshafen, 13. Mai. Die Wachmannschaft des Wertgeldlandes entdeckte wiederum einen „blinden“ Passagier, der sich mit Hilfe einer gewöhnlichen Eintrittskarte an Bord am Sonntag nachmittag in die Luftschiffhalle begeben hatte, um sich in die Halle einschließen zu lassen und dann in das Luftschiff hineingelangen war. Die Beamten fanden ihn in einem der Mannschafträume im Laufgang versteckt. Es handelt sich um einen arbeitslosen 18jährigen Malergehilfen aus Rempten. Der Luftschiffbau Zeppelin hat zwar diesmal noch von einem Strafentwurf abgesehen, macht jedoch nunmehr darauf aufmerksam, daß gegen blinde Passagiere in Zukunft die schärfsten Maßregeln ergriffen werden sollen.

Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 13. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montag abend um 5.55 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer kurzen Werkstättenfahrt über dem Bodenseegebiet aufgestiegen. Der Fahrtbeginn der ursprünglich auf 2 Uhr mittags angesetzt war, mußte wegen drohender Gewitter und Querwinde um mehrere Stunden verschoben werden. Im Bord befinden sich insgesamt 29 Passagiere, darunter auch der Amerikapassagier und bekannte Polarflieger Kapitän Wilkins.

Das sächsische Wahlergebnis

Bei im ganzen 2 701 217 abgegebenen Stimmen (bei den letzten Wahlen 2 357 689 Stimmen) erhielten bei den Landtagswahlen die einzelnen Parteien:

Sozialdemokratie	922 117 (758 142)
Kommunisten	345 817 (342 112)
Kommunistische Opposition	22 594 (0)
Deutschnationalen	218 363 (341 056)
Deutsche Volkspartei	363 417 (282 079)
Wirtschaftspartei	304 353 (237 462)
Demokraten	115 097 (111 351)
Volkrecht und Aufwertung	39 625 (98 256)
Alte Sozialdemokratie	39 625 (98 026)
Nationalsozialisten	133 787 (48 018)
Zentrum	25 440 (24 059)
Sächsisches Landvolk	140 522 (bisch. D. N.)

Die Verteilung der Mandate

Die 96 Mandate im Sächsischen Landtag verteilen sich wie folgt:

Sozialdemokraten	33 (31)
Deutsche Volkspartei	13 (12)
Deutschnationalen	8 (14)
Sächsisches Landvolk	5 (0)
Wirtschaftspartei	11 (10)
Kommunisten	12 (14)
Demokraten	4 (5)
Volkrecht und Aufwertung	3 (4)
NSDAP	2 (4)
Nationalsozialisten	3 (2)

Die bürgerlichen Parteien erhielten also einschließlich der Nationalsozialisten 61 Sitze, die bisherige Opposition aus Sozialdemokratie und Kommunisten 45, jedoch sich also an der Kräfteverteilung im wesentlichen nichts geändert hat. Es trat nur eine Verschiebung im Lager der Regierungsparteien ein. Die Nationalsozialisten, die bisher den Ministerpräsidenten Heldt stellten, verloren die Hälfte. Gewonnen haben vor allem die Nationalsozialisten, dann auch Volkspartei und Wirtschaftspartei. Das Zentrum ging trotz seiner 25 000 Stimmen leer aus, während die Nationalsozialisten mit 39 000 Stimmen 2 Sitze erlangten. Die Regierungsbildung im bürgerlichen Lager ist schwierig, zumal es sich um 6 bis 7 verschiedene Gruppen handelt, die zur Erzielung einer Mehrheit notwendig sind. An die Bildung der Großen Koalition ist bei der Haltung der radikalen Sozialdemokratie kaum zu denken.

Nach dem Gesamtergebnis der sächsischen Landtagswahlen sind in der Verteilung der Mandate unter den Parteien nur geringe Verschiebungen eingetreten. Es ist weder der kommunistischen Opposition noch dem Zentrum gelungen, ein Mandat zu erlangen. Eine sozialdemokratisch-kommunistische Mehrheit hat sich nicht ergeben. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 78 Prozent. Von bekannten Parlamentariern sind wiedergewählt worden bei den Deutschen Nationalen der Landtagspräsident Dr. Ehardt-Zwölkau, von der Deutschen Volkspartei Volksbildungsminister Dr. Süniger-Dresden, Oberbürgermeister Dr. Silber-Dresden, von der Wirtschaftspartei Finanzminister Weber und der frühere Minister Dr. Wilhelm, von den Demokraten der frühere Minister Dr. Döhne, von der Volkrechtspartei Justizminister Dr. v. Juretti. Die Nationalsozialisten entsenden den Kapitänleutnant a. D. v. Killinger neu in den Landtag. Die Nationalsozialisten den jetzigen Ministerpräsidenten Heldt. Von sozialdemokratischen Abgeordneten sind wiedergewählt Schriftleiter Edel, der bisherige Landtagspräsident Schwarz, sowie die früheren Minister Liebmann, Reu und Graupe, von den Kommunisten Schriftleiter Renne-Dresden.

Neues vom Tage

Dr. Schacht wieder in Paris

Paris, 13. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sich 24 Stunden in Deutschland aufgehalten hatte, ist schon Sonntag vormittag wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verhandlungen über die Formulierung des Berichts über die Arbeiten der Reparationskonferenz sind wieder aufgenommen worden.

Die Beratungen Dr. Schachts und Sir Josiah Stamp

Paris, 13. Mai. Im Laufe des heutigen Tages sind die Beratungen zwischen Sir Josiah Stamp und dem ersten deutschen Delegierten Dr. Schacht über die Fassung des Berichtes fortgesetzt worden. Der englische Delegierte stattete dem deutschen Delegierten einen Besuch ab. Beide verhandelten längere Zeit miteinander. Es verlautet, daß diese Verhandlungen im Laufe des heutigen Tages einen gewissen Fortschritt gezeitigt haben, so daß man hofft, daß bereits morgen nachmittag der Berichtsentwurf durch den Vorsitzenden des Redaktionsausschusses, Sir Josiah Stamp,

den einzelnen Delegationen zugeleitet werden kann. Für morgen vormittag ist vorgesehen, daß der Vorsitzende der Reparationskonferenz, Owen D. Young, über die Höhe des ungefährteten Teiles der Annuität seiner Zahlungsstala verhandeln wird. Man erklärt, daß die Höhe dieses Teiles mit den Wünschen der Franzosen über die Kommerzialisierung in Einklang gebracht werden können.

Von englischer Seite wird berichtet, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, heute nachmittag im Hotel Georges V. erschienen ist und eine Unterredung mit Sir Josiah Stamp gehabt habe.

Verbot des Rotfrontbundes für Baden

Karlsruhe, 13. Mai. Der Minister des Innern hat nach Beschluß des Staatsministeriums in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung den Rotfrontkämpferbund einschließlich der Roten Jugendfront mit allen Zweigorganisationen und Einrichtungen verboten und aufgelöst. Das Vermögen des aufgelösten Organisations wird zugunsten des Reiches beschlagnahmt. Die Durchführung der Beschlagnahme liegt dem Bezirksämtern (Polizeidirektionen) ob. Gleichzeitig ist für das Land Baden mit Wirkung bis auf weiteres bestimmt worden: Demonstrationen bedürfen der vorherigen polizeilichen Genehmigung. Nicht genehmigungspflichtig sind Versammlungen gesellschaftlicher und kirchlicher Art, soweit sie keinen politischen Charakter tragen. Die Genehmigung ist insbesondere stets zu verweigern für die in letzter Zeit üblich gewordenen Propagandafahrten gewisser politischer Gruppen auf Lastkraftwagen, da sie erfahrungsgemäß zur Störung der öffentlichen Ordnung führen. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht eine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Rotfrontbund-Verbot auch in Thüringen

Weimar, 13. Mai. Durch ministerielle Verfügung ist der Rote Frontkämpferbund ab Montag, den 13. Mai, auch in Thüringen verboten worden.

Stürmische Sitzung im preussischen Landtag

Berlin, 13. Mai. Im preussischen Landtag kam es bei der Rede des Innenministers zu den Meinungen zu kommunistischen Kundgebungen der Kommunisten. Der Minister konnte seine Rede bisher noch nicht zu Ende führen. Die Sitzung mußte im ganzen 7 Mal unterbrochen werden. Wegen beleidigender Zurufe sind bisher 7 kommunistische Abgeordnete und ein Nationalsozialist von der Sitzung ausgeschlossen worden.

Deutschland lehnt die Beteiligung an den Ausstellungen in Lüttich und Antwerpen ab

Berlin, 13. Mai. Wie die „Nachtausgabe“ meldet, hat die deutsche Regierung eine offizielle Teilnahme des Reiches an den belgischen Weltausstellungen in Antwerpen und Lüttich endgültig abgelehnt. Die Ausstellungen finden im Jahre 1930 statt. Als Grund soll das Reich seine augenblickliche Finanzlage geltend machen.

Offseebad Walschow niedergebrannt

Stettin, 13. Mai. Eine riesige Feuerbrunst hat in den frühen Morgenstunden das Dorf und die Domäne Walschow beim Offseebad Zinnowitz in Asche gelegt. Da die Feuerwehren machtlos waren, sind 28 Gebäude eingeschmolzen worden. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Viel Vieh ist verbrannt. Da die Bewohner im Schlaf überrascht wurden, haben mehrere von ihnen Brandwunden erlitten.

Die Jean d'Arc-Fest in Frankreich

Paris, 13. Mai. In ganz Frankreich ist am Sonntag den Nationalfeiertag zur Erinnerung an die Jungfrau von Orleans begangen worden. In Paris fand die Hauptfeier vor dem Denkmal der Jungfrau statt, bei dem sich der Präsident der Republik durch einen Offizier des Militärkabinetts vertreten ließ. Es fand ein Vorbeimarsch der Truppen der Garnison statt. Auf dem Platz vor der Comedie Francaise wurde eine Erinnerungstafel eingeweiht, und zwar an der Stelle, an der die Jungfrau am 8. September 1429 verwundet wurde. Bei der Einweihung dieser Erinnerungstafel hielt Marschall Liauthey eine Ansprache. Der Vorbeimarsch der verschiedenen Vereinigungen und Verbände am Denkmal der Jungfrau wurde, wie in jedem Jahr, von der royalistischen „Action Francaise“ zu lärmenden Kundgebungen ausgenutzt. Nach dem „Tempe“ kam es bei der Auflösung des Juges zu leichten Zusammenstößen.



Deutscher Reichstag

Die 500 Millionen-Anleihe

Berlin, 13. Mai.

Abg. Kollowits (K.) nimmt vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort und verlannt, daß zunächst kommunalistische Anträge auf Aushebung des Verbots des Kollisionsanforderbundes und der „Noten Fahne“ beraten werden. Dem kommunalistischen Verlangen wird widersprochen. Durch Mehrheitsbeschluß wird bestimmt, daß an erster Stelle der Tagesordnung über Maßnahmen zur Besserung der Kassenlage des Reiches (500 Millionen-Anleihe) beraten wird.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding begründet den Entwurf dieser Welle einen Weg zur Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten der Kassenlage des Reiches suchen. Eine Anleihe im eigentlichen Sinne sei zur Zeit nicht untersubordinieren. Die Banken könnten angesichts der gespannten Geldlage nicht hinreichend helfen. Nach dem Entwurf sollen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, die aufgrund der Kreditermäßigung ausgeben werden, bis zum Betrage von 500 Millionen Mark befreit werden von der Vermögenssteuer, der Erbschaftsteuer und der Einkommensteuer bezüglich der Zinsen und sonstigen Erträge. Nach der Vorlage soll der Reichsfinanzminister weiter ermächtigt werden, die Reichsbahnvorsatzaktien an öffentliche Kreditanstalten unter Uebernahme der Garantie für die Zahlung einer Dividende von 7 Prozent zu veräußern. Das Reich hat ungefähr 700 Millionen Vorsatzaktien der Reichsbahn im Besitze. Nach dem Gesetzentwurf sollen die Reichsbahnvorsatzaktien mit den Reichsanleihen gleichgestellt werden. Ein Zwang zur Uebernahme wird nicht angewandt. Die notwendige schnelle Hilfe für die Reichskasse kann aber durch die Ausgabe der Vorsatzaktien nicht gebracht werden. Darum muß eine öffentliche Anleihe mit dem besonderen Kautel der Steuerbefreiung aufgelegt werden. Die berechtigten Bedenken gegen ein solches Verfahren sind von der Regierung nur zurückgeschoben worden mit Rücksicht darauf, daß es sich hier nur um eine einmalige, vorübergehende Maßnahme handeln soll. Darum kann sich die Regierung auch nicht dem Beschluß des Reichsrats anschließen, der auch für Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der Reichsbahn bis zu einer Gesamthöhe von 40 Prozent der bezeichneten Reichsanleihe die gleichen Steuerbefreiungen gewähren will. Der einmalige und beengte Notstand der Reichskasse bietet nur vermittelnde Beurteilung der allgemeinen Finanzlage keinen Anlaß. Wir sind auf dem Wege, mit unseren Finanzen in Ordnung zu kommen. Der vorliegende Entwurf ist der erste Schritt dazu, weitere Schritte werden folgen.

Abg. Ende (K.) meint, der vorliegende Entwurf kennzeichnet die politischen Zustände in Deutschland. Er sei die Krönung der sozialdemokratischen Koalitionspolitik; den Besitzern der größten Vermögen werde hier ein Millionengeld aus den Steuerkassen der Arbeiter gemacht.

Abg. Graf Westarp (Dn.) spricht sein Bedauern darüber aus, daß die sozialdemokratische Fraktion zu dieser Vorlage sich noch nicht zum Wort gemeldet habe. Die Rede des Finanzministers habe einen niederdrückenden Eindruck gemacht. Die verweirte Finanzlage habe zu einem ganz verweirten Vorschlag geführt. Gerade im Hinblick auf die Pariser Verhandlungen sei dieser Moment der allernachteiligsten zur Einbringung der Vorlage. Nach größeren Bedenken als gegen die Steuerbefreiung müßten denn die Veräußerung der Reichsbahnvorsatzaktien erhoben werden. Die Deutschnationalen müßten sich ihre Stellungnahme vorbehalten bis nach dem Abschluß der Ausschussberatung.

Abg. Schmidt-Berlin (Sog.) erklärt, angesichts des Ernstes der Lage sollte man nicht über die Ursachen der Finanznot streiten, sondern Hand ans Werk legen. Wir Sozialdemokraten haben gegen den in der Vorlage eingeschlagenen Weg auch sehr starke Bedenken. Auch wir werden uns unsere Stellungnahme vorbehalten (Lautes Gelächter rechts), bis wir im Ausschuss gehört haben, ob bessere Vorschläge gemacht werden.

Abg. Kollath (W.P.) nennt es eine neue Methode der Kollisionsanforderung, wenn Regierungsparteien sich die Stellungnahme zu den Vorlagen der von ihnen selbst gestellten Minister vorbehalten.

Abg. Dr. Göbbels (N.S.) meint, seine Freunde hätten schon seit Jahren die große Pleite vorausgesagt, die jetzt nicht mehr verschleiert werden könne. Die von angeblichen Sozialisten geführte Regierung begab sich vollständig in die Abhängigkeit von Jakob Goldschmidt und dem Börsenkapital.

Abg. v. Spöck (Chr. K. Sp.) erklärt: Seine Freunde würden der Regierung keine Mittel bewilligen, bis eine grundlegende Finanzreform durchgeführt sei.

Die Vorlage wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. — Abg. Frede (W.P.) betont, der gewerbliche Mittelstand sei mit der Landwirtschaft auf Gedeih und Verderb verbunden. Der Mittelstand wolle der Landwirtschaft helfen und alle politischen Maßnahmen unterstützen, die zur Gesundung der Landwirtschaft führen können. Weiterberatung Dienstag 3 Uhr.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Mai 1929.

Der neue Fahrplan tritt am morgigen Mittwoch in Kraft. Er bringt verschiedene Änderungen im Eisenbahn- und Autoverkehr. Auf der Nebenlinie Altensteig-Kagold verkehrt der erste Zug nach Kagold wie seither Altensteig ab 5 Uhr, der zweite Zug S. 7.15 Uhr, W. 7.30 Uhr. Zug 10.45 Uhr verkehrt jetzt 5 Minuten später, also 10.50 Uhr. In der Richtung Kagold-Altensteig ist Sonntags die Früherverbindung Kagold ab 6.10 Uhr geschaffen worden. Dieser Zug hat am 19. und 20. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August und 1. Sept. in Kagold Zug 4001 abzuwarten, das ist der direkte Bodenseebug nach Konstanz. Neben dem Zug Kagold ab 7.28 Uhr W. verkehrt im Sommerfahrplan noch der Zug Kagold ab 9 Uhr W.

Bei den Kraftposten sind die Änderungen auf der Linie Altensteig-Dornstetten besonders bemerkenswert. Die Früherverbindung, die wir seither Sommers um 5 Uhr bezw. 5.50 Uhr ab Altensteig hatten, fällt künftig im allgemeinen weg und es verkehrt in der Frühe nur noch an Tagen nach Sonntagen (also regelmäßig nur Montags) ein Wagen 5.05 Uhr ab Altensteig. Dagegen wird eine tägliche Autoverbindung Altensteig ab 7.20 Uhr eingeführt, die den Vorzug direkten Anschlusses nach Freudenstadt hat; Freudenstadt an 8.55 Uhr. Dafür fällt die seitherige Autoverbindung Altensteig ab 10.45 Uhr weg. Der nächste Wagen geht 2.35 Uhr hier ab nach Dornstetten und der letzte wie seither 8.50 Uhr. Von Dornstetten her wird in Altensteig künftig der erste Wagen 8.50 Uhr, wie seither, eintreffen, Sonntags 9.05 Uhr, der zweite Wagen wieder wie in früheren Jahren 1.40 Uhr, der nächste 3.30 Uhr bezw. 6 Uhr und Sonntags 9.55 Uhr. Die Linie Altensteig-Simmersfeld erfährt dagegen keine nennenswerten Änderungen. Auf der Linie Kagold-Palzgriesweiler treten dagegen einige Änderungen ein. Es verkehrt das Auto künftig Kagold ab schon 7.30 Uhr S. und 11.25 Uhr W., während die Abendverbindung gleich bleibt. In der Richtung Palzgriesweiler-Kagold geht der erste Wagen künftig in Palzgriesweiler ab 6.10 Uhr, der zweite 12.40 Uhr und Sonntags 7.18 Uhr.

Postverkehr über Pfingsten. Am Pfingstsonntag findet die Postzustellung erst im Anschluß an Zug 5 (Altensteig an 9.34 Uhr) statt. Pakete werden zugestellt, die Landpostboten haben Dienst wie Werktags. Am Pfingstmontag ruht der gesamte Zustelldienst. Posthalter, Telegraph und Fernsprecher wie Sonntags. Im Kraftwagenverkehr werden nach Bedarf Beiwagenfahrten ausgeführt.

Die Haltung der Gemeinden für Autounfälle infolge schlechter Straßen setzt sich in der Rechtsprechung des Reichsgerichts immer mehr durch. So liegt ein Urteil vom 7. März 1929 vor, dem folgender Tatbestand zugrunde lag. In einer Linkskurve zwischen Gerolstein und Daun in der Eifel lag der äußere rechte Straßenrand 10 Zentimeter tiefer als die Straßenmitte. Ein diese Kurve passierender Wagen

kam ins Rutschen, wurde infolge der nach rechts schräg abfallenden Straße nach dem äußeren Straßenrande abgetrieben und schlug um. Ein Insasse wurde getötet, dessen Ehefrau verletzt. Der Klage der Ehefrau gegen die Gemeinde auf Schadenersatz für den Unfall und den Verlust ihres Ernährers gab das Reichsgericht in voller Höhe statt. Im Interesse der Verkehrssicherheit mußte die Außenmitte der Straße mindestens auf gleicher Höhe mit der Straßenmitte liegen; die Beklagte, der die schlechte Beschaffenheit seit langem bekannt war, haftet für den aus dem schlechten Zustand der Straße entstandenen Schaden.

— Gegen das rücksichtslose Fahren. Die Abgeordneten des Christlichen Volksdienstes haben folgende sehr zügig gemäße und notwendige Kleine Anfrage gestellt: Infolge des übermäßig raschen Fahrens der Kraftfahrzeuge häufen sich die schweren Unfälle vor allem in Wohnorten und an unübersichtlichen Stellen der Straßen in erschreckendem Maße. Nicht nur die Fahrenden selbst, sondern auch die Fußgänger und Radfahrer sind dadurch dauernd gefährdet. Mit der raschen Vermehrung der Kraftfahrzeuge und des Fahrtempos steigert sich auch die Staubplage und die sonstige Belästigung der Fußgänger und der landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Der Unwille über diese Rücksichtslosigkeit mancher Auto- und Motorradfahrer wächst in allen Kreisen der Bevölkerung; wenn diese Gefahren und Belästigungen nicht durch eine wirksamere Straßenpolizeiliche Ueberwachung auf ein erträgliches Maß gemindert werden, dann ist zu befürchten, daß die erregte Bevölkerung da und dort zu bedauerlichen Akten der Selbsthilfe greifen wird. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diesen Uebelständen wirksam zu begegnen?

Simmersfeld, 14. Mai. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Musikverein „Germania“ seine Gründungsfeier im Gasthof zum „Anker“ hier ab. Schon bei dem Nachmittagskonzert war der Ankerjaal dicht besetzt und konnten leider nicht alle Besucher einen Platz finden. Die Kapelle machte durch ihre gleichmäßige Kleidung schon äußerlich einen sehr guten Eindruck. Ihre Leistungen sind unter der tatkräftigen und tüchtigen Leitung des Kapellmeisters Armbruster schon auf einer Höhe angelangt, die allgemeine Anerkennung einheimischer und fremder Sachverständiger fanden. Abends fand der Hauptteil der Feier statt. Zunächst hielt der 1. Vorsitzende Mehger eine Begrüßungsansprache und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der vielen Veranstaltungen in der Umgebung der Ankerjaal wieder voll besetzt war. Hierauf kam zur Aufführung: „Der stumme Musikant“, eine Gerichts-Scene, die allgemeinen Beifall erntete. Dann folgte das Drama „Wenn du noch eine Mutter hast“. Das Drama war für den am Sonntag gewesenen Muttertag gewählt und wurde in ganz vorzüglicher Weise in vier Aufzügen gespielt. Man sah, die Spielleitung lag in guten Händen und gibt dem Verein die beste Hoffnung für die Zukunft. Die Verteilung der Rollen war vorzüglich, alle Spieler machten ihre Sache sehr gut. Man sah, sie waren alle mit Ernst und Hingebung bei der Sache und zeigten eine Gewandtheit, die niemand in einem kleinen Landort erwartet hätte und alle Besucher sichtlich überraschten. Gut wirkte auch die neu beschaffte Bühnenbeleuchtung. Zum Schluß kam das Couplet „Der Kilometerfresser“, welches allgemeine Heiterkeit hervorrief. Alles in allem wurde vorzügliches geboten und verlief der Festtag zur vollsten Befriedigung. Die neue Kapelle begleitet daher der Wunsch aller Teilnehmer, daß sie wachsen, blühen und gedeihen möge.

Freudenstadt, 13. Mai. (Brandfall.) Samstag nachmittag gegen halb 2 Uhr brach im Hause der Firma Georg Oest und Co., in der Wajahstraße ein kleines Schadenfeuer aus. Der Brand konnte vor Eintreffen des Löschzuges annähernd gelöscht werden.

Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränklein
Ursheber-Rechtschutz durch Verlag Oskar Kistner in Weidau.
(54. Fortsetzung.)

Frau von Breslow hatte ihre helle Freude daran und schenkte ihr gern, was sie noch nicht besaß.

In dieser Stunde, da Heinz Hermann an Frau von Breslow Tisch seine kleine Braut über die Fahrt und ihre Einzelheiten aufklärte, seckte Hellmut den Kopf zur Tür herein, und suchte seine Schwester.

Er hatte sich bisher von der neuen Verwandtschaft ferngehalten, um ihr, wie er sich einredete, jedes peinliche Zusammentreffen zu ersparen.

Als Heinz Hermann ihn entdeckt hatte, trat er ihm herzlich entgegen.

„Einsiedler, Eigenbräutler und Menschenfeinde können wir dort drüben brauchen. Ich möchte gleich ein Wortlein mit Ihnen reden!“ rief er und zwinkerte Frau von Breslow zu, die ihm bereits von der Not des jungen Menschen und seiner trohigen Liebe erzählt hatte.

„Können Sie Stämme roden, Wälder aufforsten, Auto fahren oder eine Zeitung leiten? Ich hätte hundert Arbeiten für Sie, schlagen Sie ein!“

Hellmut sah ein wenig erschrocken in die hellen, festen Augen des Deutsch-Amerikaners.

„Das letztere wäre mir schon das Liebste“, erwiderte er, ohne sich der Geistesgegenwart zu begeben.

„Et, sieh da, also auch Dichter, Schreiber, Verjemacher — ein echter Deutscher. Nun, Sie haben Ihren Doktor, das klingt immerhin gut, und meine Zeitung muß einen Flug nehmen. Wenn wir soweit sind, machen wir es in Deutschland ebenso, denn das große Heimweh läßt uns nicht los, geht, Kleines?“

Heinz Hermann sah zärtlich zu seiner Braut hernieder, die eben nach der Zeitung griff.

Berta nickte zerstreut, denn ihre Gedanken liefen schon einen anderen Weg. Aber Heinz war ihr auf diesem Wege gefolgt und legte sanft die Hand auf das Blatt.

„Laß das, Liebste, lesen können wir später, es gilt jetzt deinen Bruder zu überzeugen, daß drüben in Amerika die Leute gerade auf ihn warten.“

Er nahm das Mädchen bei der Hand und führte es an die kleine Ecke, die für feierliche Zwecke im Zimmer errichtet war. Dort ließen sich alle drei nieder, während Frau von Breslow mit leisen Fingern das Zeitungsblatt verschwinden ließ, worin Bertas Mutter an den Bräutigam gestellt wurde. So bewahrten sie das Kind vor einer schmerzlichen Erkenntnis.

Hellmut sah finstern drein, und seine Stirn zog sich in tiefe Falten.

„Ich schlage in Ihre Hand ein, Herr Hermann, denn ich kann ein Leben in dieser Welt mit diesem Namen nicht mehr halten, ich will —“

Heinz Hermann hob die Hand.

„Sagte, junger Freund, ich war auch einmal ein solcher Brautkopf. Sie wissen als studierter Mann, daß unser Goethe einmal gesagt hat, Name ist Rauch und Schall — hier mag man dem Grundsatz noch nicht allgemein huldigen, aber drüben — ha“, er lachte fröhlich, „da gilt erst der Kerl und dann der Name, und — ein paar Jährchen über den Kopf und an der Schläfe ein graues Fell, dann können Sie getrost überall hier in Deutschland eine Zeitung oder sonst was gründen, das Gedächtnis ist überall heftig, keiner wird es Ihnen wehren. Und wir Deutsche sind ja schließlich auch durch eine Schule gegangen, eine — harte Schule. Das Verdröhen der Frau Stegeberg war — Krankheit — die Gelehrten nennen es Psychose. Gehen wir darüber zur Tagesordnung und preisen wir auch einmal die höhere Ordnung, durch die meine kleine Schwester vor dem Schlimmsten bewahrt wurde.“

Er legte Hellmut die Hand auf die Schulter, aber dieser zuckte bei den letzten Worten empfindlich zusammen.

„Hella?“ sagte er erschrocken. Dann schüttelte er den Kopf.

„Nein, Herr Hermann, ich weiß, daß Ihr Fräulein Schwester jenem — Baron, der mit meiner Mutter gemeinsame Sache machte, nichts entgegengebracht hat.“

Ein Lächeln glitt über die Züge des Amerikaners.

„Nun denn, ich wußte nicht, daß Sie orientiert sind, eine Gefahr blieb es immerhin. Aber — Herr Stegeberg

— ich bin erstaunt — doch — das ist Privatsache. Sie brechen also freudig alle Brücken in der Heimat ab? Sie gehen gern fort?“

Er sah ihm fest ins Auge. Hellmut schlug die seinen zu Boden. Er antwortet nicht. Auch Heinz schwieg nunmehr und sah Berta bedeutungsvoll an. Endlich begann Hellmut zögernd:

„Ich — habe nicht das Recht, meinen Gefühlen zu gehorchen — ich muß so schnell als möglich meinen Entschluß ausführen“, sagte er hart.

Heinz Hermann nickte.

„Das Schiff geht übermorgen. Versuchen Sie, noch eine Karte zu erhalten, es sollte mich freuen.“

Sie gingen auseinander, Hellmut wollte sofort nach dem Reisebüro, aber Heinz erklärte ihm, daß er selbst die Sache in die Hand nehmen müsse, wenn sie einen Erfolg haben sollte.

Da erscholl plötzlich draußen vor dem Gartentor das Gebell Tyras' und dazwischen angetriebene Männerstimmen. Und einen Augenblick später führte der Archivar Ermler Hermann Wiemar zur niederen Tür herein.

„Das ist ja wundervoll, ganz wundervoll, daß ich Sie alle beisammen finde. Drüben in der „Einjamen Kap“ ward mir der Beiseid, und Herr Wiemar soll meinen Fürspruch machen. Ich suche den jungen Herrn Doktor.“

Hellmut, der sich aus dem Staube machen wollte, weil er menschenscheu war und sich vor den Blicken der anderen fürchtete, hielt einen Augenblick inne.

Was konnte Archivar Ermler von ihm wollen?

„Nun, schauen Sie, junger Gelehrter, der Himmel fñhrt Sie mir in den Weg. Sie sind Historiker, Germanist, ich höre auch in Literatur recht gut beschlagen und sollen Sinn für Altertumsforschung haben, daß ich es kurz mache, oben in Greifswald, ganz im Norden — mein Geschma wäre es nicht, aber es ist immerhin eine ganze Strecke weit, und die Jugend will nun einmal ausschwärmen — suchen Sie einen Assistenten am Archiv. Mein alter Freund fragt hilflos bei mir an, er findet nichts Passendes. Da fiel mein Sinn auf den Herrn Doktor. Die Stelle ist gut — sogar zum Restbauen geeignet.“

(Fortsetzung folgt.)



Freudenstadt, 12. Mai. (Gautag des Waldbesitzerverbandes.) Am Freitag nachmittag wurde hier unter Vorsitz des Grafen Rechberg die 5. Gautagung des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Hohenzollern abgehalten. Anwesend waren auch Landrat Knapp, Stadtschultheiß Dr. Blalcher, der Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Ströbel, Vertreter der württ. Staatsforstverwaltung, Oberforststrat Stephan-Jordach und ein Vertreter der Schweiz. Forstmeister Dr. Danneker sprach über die Kontrolle der buchmäßigen Leistung des Forstbetriebs als Voraussetzung einer gesicherten Waldrente. Forstmeister Gammel-Freudenstadt hielt einen Vortrag über den Waldaufbau in der Nähe von Kurorten und betonte dabei den Grundgedanken, daß, wer die Schönheit des Waldes pflege, damit noch lange nicht auf den höchstmöglichen Ertrag zu verzichten brauche. Den Schluß der Tagung bildete ein Lichtbildvortrag mit Erläuterungen von Forstmeister Dr. Danneker. Am Samstag folgte ein Waldbegehen.

Pieterweiler, 13. Mai. (Bannerweihe des Radfahrervereins und Bezirksfest.) Der hiesige Radfahrerverein „Wanderlust“ hielt am gestrigen Sonntag seine Bannerweihe ab, die mit dem Bezirksfest des Radfahrervereins verbunden wurde. Das Fest kann in allen Teilen als gelungen bezeichnet werden. Das Ergebnis ist folgendes:
 1. Reulingsfahren: 1. Rosmann, Karl, Lauterbach. 2. Brenner, Rudolf, Kuppigen. 3. Kammerer, Karl, Rottweil. 4. Luz, Emil, Pieterweiler. 5. Eger, Wilhelm, Freudenstadt. 6. Stahl, Karl, Pieterweiler. 7. Kapp, Eugen, Walddorf. 8. Don, Emil, Dürrenmühlader. 9. Birke, Wilhelm, Rohrdorf. 10. Frey, Hans, Afftät.
 2. Hauptfahren: 1. Rindertrecht, Georg, Oberjettingen. 2. Rosmann, Karl, Lauterbach. 3. Rindertrecht, Karl, Oberjettingen. 4. Gauß, Fritz, Nagold. 5. Kling, Adolf, Dürrenmühlader. 6. Stahl, Karl, Pieterweiler. 7. Zinkebeiner, Gotth., Freudenstadt.

3. Bezirksmeisterschaft Radar-Nagold: 1. Bezirksmeister Rindertrecht, Georg, Oberjettingen. 2. Rindertrecht, Karl, Oberjettingen. 3. Köhm, Heinrich, Oberjettingen. 4. Mohrhardt, Eugen, Walddorf. 5. Gauß, Fritz, Nagold. 6. Heilmann, Hermann, Hochdorf. 7. Birke, Wilhelm, Rohrdorf. 8. Steiner, Fritz, Pieterweiler.
 Preise im Reulingsfahren: (1. im Bezirk): Klasse A: Walddorf 13,30 Punkte, Preis 1a. Hochdorf 13,19 P., Preis 1b. Klasse B: Oberchwandorf 12,45 P., Preis 1a. Rohrdorf 12,40 P., Preis 1b. Rottweil 12,30 P., Preis 1c. Nagold 11,05 P., Preis 1d. Ergenzingen 10,21 P., Preis 2a. Oberjettingen 7,90 Punkte, Preis 2b. — (2. Außer Bezirk): Klasse C: Rottweil 12,57 P., Preis 1a. Grömbach 11,86 P., Preis 1b. Seebach 10,56 P., Preis 2c.

Teinach, 11. Mai. Heute vormittag 9.15 Uhr gab es auf Station Teinach eine kleine Betriebsstörung. Durch verspätetes Stellen der Weiche bei Begegnung des Personenzuges mit einem Güterzug sprang ein Güterwagen aus dem Geleis. Der Personenzug hatte 10 Minuten Verspätung.

Wildbad, 9. Mai. Die Einweihung des neuen Schützenhauses und der Schießanlage des Schützenvereins Wildbad am letzten Samstag und Sonntag war von auswärtsigen Schützen zahlreich besucht. Viel Mühe und Arbeit hat es gekostet, bis diese allen Anforderungen gerecht werdende Anlage im idyllischen Rennbachtal erstellbar war. — Die Aufstellung der Autos auf bestimmten Plätzen und Straßen wurde genau festgelegt. Die Aufstellung der Wagen hat in der Reihenfolge der Ankunft zu erfolgen und darf nicht vor morgens 7.30 Uhr erfolgen. Die Anbringung eines Telefonanschlusses an der Außenwand der Polizeiwache für Zwecke der Kraftwagenbestellung von den Gasthöfen aus wurde vom Gemeinderat gutgeheißen. — Der Erlaß des evang. Oberschulrats vom 9. April 1929 betr. Schulhausneubau in Sprollenhäuser wurde vom Gemeinderat zum Kenntnis genommen. Da für kommenden Herbst die Wilhelmsschule mit einem Aufwand von 60 000 Mark erweitert wird, kann sich der Gemeinderat nicht entschließen, jetzt schon an den Neubau eines Schulgebäudes für Sprollenhäuser heranzutreten. — Am Mittwoch nachmittag starb im Alter von 89 Jahren der in weiten Kreisen beliebte und geschätzte Oberlehrer a. D. Monn. Ueber 40 Jahre hat der Herr seine Dienste der evang. Volksschule in Wildbad gewidmet. Sein Andenken wird in Lehrern und Schülertreffen in Ehren gehalten werden.

Engelsbrand, 13. Mai. Gestern nachmittag von 1 bis 4 Uhr fand in unserer Gemeinde die Schultheißenwahl statt, welche von Herrn Landrat Lempp (Neuenbürg) geleitet wurde. Bei dieser wurde der seitherige Schultheiß Wurster mit 350 Stimmen wiedergewählt. Von anderer Seite war als Kandidat ein Herr Hahn aus Neuenbürg aufgestellt worden, aber am Freitag seine Kandidatur zurückzog. In letzter Stunde stellte sich noch Herr Hans Müller den Wählern vor. Dieser brachte es dann gestern auf eine Stimmenzahl von 108. Das Interesse an der Wahl war groß. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent.

Nötenbach, 13. Mai. (Wahl.) Bei der hier stattgefundenen Schultheißenwahl konnte Oberlehrer Rast 21 Stimmen auf sich vereinigen und ging somit als gewählt hervor, während Stadtpfleger Kommel 191 Stimmen erhielt. Letzterer hielt keine Wahlversammlung ab.

Kenningen, 11. Mai. Am letzten Freitag abend stieg auf der Straße Ralmsheim-Kenningen, unter dem Bahndurchschlag, an einer scharfen Kurve ein Personenkraftwagen aus Kenningen mit einem Motorrad zusammen, das mit zwei Personen besetzt war. Der Motorradfahrer und dessen Begleiter, beide aus Ralmsheim, wurden vom Rad geschleudert und trugen erhebliche Verletzungen davon. Sie wurden alsbald in ärztliche Behandlung genommen.

Troffingen, 13. Mai. (Schießerei.) Sonntag nachmittag machte der Schriftfeger Franz mit Frau und Kind außerhalb Troffingens einen Spaziergang. Dabei wurde die Familie Franz von dem ledigen Schafwächter Eugen Höhn von Boll verfolgt. Als Höhn der Familie Franz begegnete, zog er eine Krumppistole aus der Tasche und feuerte vier bis fünf Schüsse auf die Familie Franz ab. Franz wurde durch einen Schuß am linken Oberarm schwer verletzt. Auch Franz griff nach seinem Revolver und wehrte sich gegen Höhn, hat ihn aber anscheinend nicht

getroffen. Höhn entfernte sich vom Tatort und begab sich in das Schafwerk, wo er Selbsttötung verübte, indem er sich in die Starkstromleitung legte und dort tot aufgefunden wurde. Frau Franz und Kind wurden nicht verletzt. Höhn und Franz sind schon längere Zeit miteinander verfeindet. Die Feindschaft ist auf Eifersucht zurückzuführen.

Stuttgart, 13. Mai. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichsfinanzminister und der Reichsinnenminister treffen am Donnerstag Vormittag hier ein und nehmen an den Beratungen aus Anlaß des Jubiläums der Technischen Hochschule teil. Am Freitag findet ein Empfang der Presse statt. Daran schließt sich eine Besichtigung des Deutschen Auslandsinstituts. Später nehmen die beiden Gäste an einem Frühstück beim Staatspräsidenten teil. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt im Laufe des Freitags.

Schwerer Autounfall. Ein schwerer Autounfall ereignet sich am 12. Mai, abends, auf der Kreuzung der Kotebühl- und Schwabstraße. Es stießen hierbei zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei sich eines der Fahrzeuge überschlug. Bei dem Unfall wurden fünf Fahrgäste der beiden Kraftwagen zum Teil nicht unerheblich verletzt, so daß sie nach dem Katharinenhospital verbracht werden mußten.

Dillingen O.A. Aeresheim, 13. Mai. (Die Liebe liegt.) Der Fürst von Thurn und Taxis hat jetzt dem Prinzen Philipp Ernst zu dessen 21. Geburtstag offiziell die Verlobung mit der Prinzessin Ilsa genehmigt. Diese Meldung hat folgende interessante Vorgeschichte: Am 23. Januar sollte in Regensburg die Vermählung des Prinzen Raphael von Thurn und Taxis mit der Prinzessin Ilsa stattfinden. Am Tage vorher, als sämtliche Hochzeitsgäste bereits versammelt waren, reiste jedoch die Braut plötzlich wieder zu ihren Eltern in die Tischelsholowalke zurück. Das Hochzeitsdiner mußte daher ohne die Braut stattfinden und die Vermählung unterblieb. Prinzessin Ilsa erklärte dann, sie wolle nicht ihren Bräutigam, sondern dessen jüngeren Bruder, den mit ihr gleichalterigen Prinzen Philipp Ernst, heiraten. Der Fürst von Thurn und Taxis willigte auch schließlich in die Vermählung der beiden Lebenden ein.

Um, 13. Mai. (Ueberrfahren.) Am Samstag nachmittag sprang ein vierjähriges Kind an der Ecke Frauenstraße und Hahnengasse direkt in die Straßenbahn, wodurch es schwer verletzt wurde. Das Kind starb nach kurzer Zeit.

Tagung der württ. landwirtschaftlichen Genossenschaften

Stuttgart, 13. Mai. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg e. V. trat im Gustav-Siegels-Haus zu seiner 48. ordentlichen Verbandsoberversammlung zusammen. Bei der Tagung waren die Vertreter der Einzelgenossenschaften außerordentlich stark vertreten. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Oberregierungsrat a. D. Salzer, der Vorsitzende, begrüßte die Gäste und führte aus, daß die Lage der Landwirtschaft trotz der günstigen Ernte von 1928 keine bessere geworden sei, da Absatzschwierigkeiten eingetreten seien und für die Erzeugnisse keine den Produktionskosten entsprechenden Preise erzielt worden seien. Mit der übrigen Wirtschaft würde gerade auch die deutsche Landwirtschaft in besonderem Maße dem Druck der Reparationen unterliegen. Viele Betriebe seien neben den Steuern und sozialen Lasten mit Schulzinsen bis zur Unerschwinglichkeit belastet. Ohne durchgreifende Maßnahmen müßte die Landwirtschaft zum Erliegen kommen. Das Ziel des landwirtschaftlichen Notprogramms sei ein höchstes. Er wies darauf hin, daß dem Verband am 31. Dezember 1928 2125 landwirtschaftliche Genossenschaften angehörten. Im einzelnen sind dies 1462 Darlehensvereine, 491 Molkerei-, Sennerei-, Käse- und Milchverarbeitungsgenossenschaften, 45 Getreidewerkschaften und Bezugs- und Absatzgenossenschaften, 10 landwirtschaftliche Konsum-, 36 Getreidemühle-, 39 Weingärtner-, 24 Dresch- und 18 sonstige Genossenschaften. Der Gesamtmitgliederstand beträgt bei diesen Genossenschaften rund 295 000. Im Berichtsjahre ist ein Zuwachs von 7 Genossenschaften zu verzeichnen. Bei den Molkereigenossenschaften wurden 1928 rund 166 Millionen Liter Milch angeliefert, wovon 48 Millionen Liter als Frischmilch abgesetzt wurden. Die Menge der bei diesen Genossenschaften erzeugten Butter betrug rund 4,5 Millionen Kilogramm, an Weich- und Hartkäse rund 3 Millionen Kilogramm. Das Jahr 1928 hat den Getreidewerkschaften nicht das erwünschte Geschäftsergebnis gebracht. Die ungünstige Preisbildung auf dem Getreidemarkt und die starke Preisrückbildung bei einer Reihe von Bedarfsgegenständen der Landwirtschaft wirkten sich sehr nachteilig aus.

Landesökonomierat Dr. Kade, der Direktor des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, hielt sodann einen Vortrag über „Bedeutung und Ziele der im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen verkörperten Selbsthilfe der Landwirtschaft“. Der jetzigen Generation falle die Aufgabe zu, die landwirtschaftliche Betriebsführung nach lautmännlichen Grundbegriffen auf die Marktdürfnisse einzustellen. Eine der Hauptaufgaben der Genossenschaftsarbeit bleibe, die seitherigen Gebiete genossenschaftlicher Betätigung noch intensiver zu bearbeiten als bisher. Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Generalsekretär Huber über die seitens des Verbandes im Berichtsjahre durchgeführten Maßnahmen zur Herbeiführung der Qualitätsverbesserung und zur Förderung des genossenschaftlichen Absatzwesens.

Rundfunk

Mittwoch 15. Mai: 11 Uhr Nachrichten dienst, 11.55 Uhr Wetterbericht, 12 Uhr Ueberrtragung von Schloßplatz Stuttgart: Promenadenkonzert, 13.45 Uhr Nachrichten dienst, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Briefmarkenfunde für die Jugend, 16.15 Uhr Aus dem Cafe Wilhelmshaus Stuttgart Unterhaltungskonzert, 18.15 Uhr Vortrag von Prof. Beesenmeyer Stuttgart: 100 Jahre Technische Hochschule in Stuttgart, 18.45 Uhr Vortrag von Hauptmann a. D. Jozer: Die heutige Türkei, 19.15 Uhr Vortrag von Hans Brandenburg: Oberbayer, 19.45 Uhr Werbeprogramm der Bund-Selbsthilfe: Ideale Lösung der Eisenbahnfrage auf sinnvoller Grundlage, 20 Uhr Aus W. A. Rosarts Lebenswerk, 14. Abend, 21.15 Uhr Ein Tiroler Winter, ein lustiges Hörspiel nach einer Erzählung von Rudolf Greina.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 11. Mai. (Strafkammer.) Der Schneidermeister Hans G. aus Calw kam am 5. Dezember v. J. ins „Waldhorn“ zu Hirau und wurde von dessen früheren Besitzer P. N. „angegriffen“, weil er ihm den zur Verarbeitung übergebenen Anzugstoff nicht ordnungsmäßig zurückgegeben habe. G. wurde auffällig und erlaubte sich allerlei beleidigende Redensarten gegen den N. und den mit am Tische sitzenden Eisenbahningenieur a. D. Sch. und wollte schließlich mit dem Stuhl auf Sch. einschlagen, doch wurde er vom Waldhornwirt daran gehindert. Man warf ihn zur Tür hinaus und seine Rüge hinterdrein, doch kam G. zur Hintertür wieder herein und verlangte seine Rüge. Da er sich wieder angriffslustig zeigte, kam es schließlich zu einer schweren Prügelei, bei der es dem G. übel erging. Das Amtsgericht Calw sprach den wegen Mißhandlung angeklagten Wirt S. frei, weil er nur empfangene Schläge zurückvergütet habe, während Sch. 20 Mark Geldstrafe erhielt. Sch. und G. legten Berufung ein, so daß sich jetzt auch die Strafkammer Tübingen mit der Sache befaßt hat. Sie sprach den Sch. frei und verwarf die Berufung des G., so daß dieser zu den bezogenen Prügelein auch noch die Kosten seiner Nebenklage zu tragen hat.

Buntes Allerlei

Mit der Tabakspfeife ins Grab. Wie den „Leipz. Neuezt. Nachr.“ berichtet wird, starb dieser Tage eine leibenschaffliche Raucherin in Kiezlern im Kleinen Walfertale; Therese Drexel begann den Genuß des Pfeifentrauchens im 20. Lebensjahre, sie unterbrach das Rauchen nie, weil es nach ihrer Meinung nicht schädete; und was die gesundheitliche Seite betrifft, scheint Therese Drexel recht behalten zu haben. Sie hatte die Pfeife im Munde, als sie der Tod in ihrem 90. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben ohne Krankheit überraschte. Aber teuer kam ihr diese Liebhaberei. Dieses Bekenntnis machte sie wohl oft, weil sie die Menge des verpufften Tabaks innerhalb 70 Jahren nach landläufigen Begriffen auf ein Fuder schätzte. Am der Therese Drexel noch im Tode etwas Liebes anzutun, legte man ihr die Tabakspfeife, frisch gefüllt, in den Sarg.

Letzte Nachrichten

Reise des russischen Botschafters Krejstinski nach Moskau
Berlin, 14. Mai. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ hat sich der Botschafter der Sowjetrepublik in Berlin, Krejstinski, auf acht bis zehn Tage nach Moskau begeben. Da der Reiseplan des Botschafters erst einige Zeit nach dem 1. Mai aufgetaucht ist, vermutet man, daß die Anwesenheit Krejstinskis in Moskau mit den Berliner Mainunruhen und auch mit dem deutschen Protest bei der Sowjetregierung in Verbindung zu bringen ist.

Die Kommunisten aus der Düsseldorf Stadverordnetenversammlung ausgeschlossen

Düsseldorf, 13. Mai. In der heutigen Stadverordnetenversammlung gab die Fraktion der K.P.D. zu Beginn eine schriftliche Erklärung ab, die sich teilweise in beschimpfender Form mit dem vor wenigen Tagen erfolgten Ueberrtritt ihrer früheren Mitglieder Oehl und Kremer zur S.P.D. beschäftigte. Bei der Bewilligung eines an und für sich nebenfälligen Postens für die Bestrebungen heimatsfreundlicher Vereine kam es dann zu einem Handgemenge zwischen den sozialdemokratischen Stadverordneten Oehl und Kremer und den Kommunisten Saalwächter und Engel. Den Mitgliedern der anderen Parteien gelang es, die um sich Schlagenden zu trennen. Der sofort eintretende Aeltestenrat ordnete die vorläufige Unterbrechung der Sitzung und den Ausschluß der kommunistischen Fraktion an, die unter Protest den Saal verließ. Die Sitzung konnte dann ungehindert fortgesetzt werden.

Routen

Albert Beyer, Korbwarengeschäft in Ebingen.
 Joseph Hochmüller, Maurer und Steinbauer in Pfedelbach.
 Prof. Josef Soeburger, Gipser in Göttingen O.A. Rottweil.
 Max Pfeifer, Drogen- und Chemikalienhändler in Ulm.

Vergleichsverfahren

Karl Hartmann, Schreinermeister in Stuttgart-Heidesheim.

Gestorbene

Wildberg: Theodor Franke, Polizeiwachtmeister, 28 J. a.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Ueber dem Kontinent liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, im Norden und Süden befinden sich Depressionen. Für Mittwoch ist zeitweilig bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Sommerfahrplan 1929

		Altensteig-Nagold					
		S	W	W	S	W	
Altensteig ab	5.00	7.15	7.30	9.12	9.41	10.50	15.05
Berneck "	5.06	7.22	7.39	9.19	9.47	10.56	15.11
Ebhäusen "	5.19	7.35	7.58	9.35	10.00	11.13	15.24
Rohrdorf "	5.27	7.43	8.07	9.45	10.07	11.24	15.32
Nagold-St.	5.43	7.59	8.23	9.59	10.21	11.42	15.48
Nagold an	5.51	8.07	8.31	10.07	10.28	12.04	15.56
		Nagold-Altensteig					
		S	W	S	W	W	
Nagold ab	6.10	7.28	8.45	9.00	12.42	13.52	17.50
Nagold-St.	6.18	7.36	8.53	9.10	12.50	14.00	17.58
Rohrdorf	6.32	7.50	9.07	9.26	13.06	14.13	18.12
Ebhäusen	6.40	7.59	9.15	9.39	13.14	14.19	18.22
Berneck	6.52	8.12	9.27	9.52	13.28	14.38	18.34
Altensteig an	6.58	8.18	9.33	9.58	13.34	14.55	18.40

Männer sind doch unberechenbar!

„Stell' mein Mann seinen nassen Schirm auf mein feuch' geplantes Bartel!“ —
„Ein Glück, daß ich KINESSA-Bohnerwachs benutze. Da benutze ich die nasse Stelle nur aufzutrocknen und kann sofort wieder glänzen.“
Das kann man aber nur mit dem noch mischbaren.



KINESSA

Bohnerwachs

Schwarzw.-Drog. Fr. Schlumberger

Zumweiler — Heselbronn.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 16. Mai 1929**
im Gasthaus zum „Lamm“ in Zumweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottl. Theurer | **Kathr. Braun**
Sohn des | Tochter des
Gottl. Theurer, | Chr. Braun, Landwirt
Straßenwart, Zumweiler | Heselbronn

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hochdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 16. Mai 1929**
im Gasthaus zur „Linde“ in Hochdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Pfeife | **Karoline Pfeife**
Sohn des | Tochter des
Johannes Pfeife | Johannes Pfeife,
Gutsbesitzer | Gutsbesitzer

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Hochdorf.

Achtung!

Auto-Gelegenheitskauf

Aus Privatband verkaufe spottbillig wegen Aufgabe ein

N. A. G. 8/24 PS. 4 Sitzer
6 fahrbereit, elektr. Licht, Anlaffer, Sucher, Horn, sehr guter Käufer, ganz durchrepariert sowie einen

Opel 6/16 PS. 4 Sitzer
5 fahrbereit, elektr. Licht, alles gut erhalten, prima Käufer, beide Wagen eignen sich auch gut zum Umbauen als Lieferwagen, auch für Mehger.

Zuschriften an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Bestellen Sie Prüfen Sie Urteilen Sie

Bezeichnung	M.	Nr.	Bezeichnung	K.
1) Wischfächer, rot oder blau kariert, Gr. 6-45 cm	Stück		22) Stangensieb (Dümit), Siebtafel, ca. 80 cm br.	p. Stk. -69
2) Küchenhandschuh, Gr. ca. 44/100 cm			23) Mischplatin, vorgezeichnete Rippe, nur in Braun mit dazu gehöriger Siebkante	p. Stk. -95
3) Vorgezeichnet. Mischplatin, in Röhren, aus Hanstuch oder Linn, Größe ca. 40/50 cm			27) Damenhemden, Trägerform mit Regen-Kinn u. dekor. schön. des. Fältch., gute Qual.	-95
4) Feinhandtücher, weiß mit farbigen Streifen, wasch- und hochfest ca. 40/60 cm			28) Paradedampfkissen, aus schwarz. gebt. stark. Linn, beste Strapazierqual., mit ca. 3 cm br. Elmsatz aus guter Seide, Größe 80/90	1,50
5) Unget., Baumwolltuch (Robert), ca. 20 cm br.	m.		64) Waschwanne, eckförmig, für Damen u. Kinderkleidung in viel. Farbönen ca. 70 cm breit	p. m. 1,64
6) Hemden- und Hosenzeile, gute Strapazierware, fertig gestr., pr. Qualität, ca. 20 cm breit			29) Tischdecken, weiß, damastartig mercerisiert, Gr. 130/160 cm	p. Stk. 2,50
7) Hemdenzeile, gute Qualität, ca. 80 cm breit			34) Herrenhemden, mit Ausschnitt aus strapazierfähigem Renforce, geschmackv. mit farbigen waschfest. Bordüren besetzt	3,95
8) Unget., Baumwolltuch, starkfädig und kräftig, best. zuverlässig			142) Tischgesch. 7teilig, gebildet, mercerisiert in Blau, gelb und blau 130/160 cm	3,95
9) Baumwoll-Kausette, in sehr schön. desent. Must. zwei- und mehrfarbig, 68 cm breit			39) Trüchlein, Rock u. Pull, m. Gürt, u. 2 Taschen, gut strapazier., auch best. 1 Sport u. Reise geign. 1 versch. Farb. blau, grün, rosens.	4,95
10) Strickzeile, in schön. desent. Mustern, prima Qualität			713) Bettdecken, als Schlüfdecken gut geeignet, Baumwolle mit Kunstseide verarbeitet, sehr mollig, kann gut als Ersatz für reine Woll verwendet. wird. Grund kamelhaarf. sparis Neuhelt ganz besond. zu empfehl.	6,-
11) Weißes Baumwolltuch, für gute Bettwäsche und sonst. Stücke geign., prima Qualität				
12) Schürzenweil, auch für Kinder geignet, schön gedruckte Muster, waschfest				
13) Kausette, vorgezeichnet, aus Röhren, aus Hanstuch oder Halblin, mit Stickgarn	p. Stk.			

fordern Sie unsern Katalog, welchen wir Ihnen kostenlos zusenden.
Härtner & Co.
Mechanische Weberei
Hof in Bayern b 1134

Spinat

jede Menge
billigt bei
Heinrich Walz,
Altensteig.

Kiehung 29. Mai 1929
Oberndorfer
Geld-Lotterie
100000 Mark
15000
Hochgewinn Mark
6000
Lose zu 1 M. 13 Lose
12 Mark
Porto und Liste 30 Pf. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz, 6 u. Königsstr. 1
Postfach 2030, Stuttgart 2035
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: L. Lauf, Buchhandlung;
W. Walz, Freizeugschäft.

Gießkannen

blank und lackiert
empfiehlt
Fr. Hensler,
Flaschnermeister
Altensteig



25 Jahre
KOSMOS
25 Jahre Fortschritt
Sind Sie schon Mitglied?
Sie erhalten jährlich:
12 Monatshefte
4 Bücher
Preisvergünstigungen
Auskauf
Vierteljahresbeitrag
nur RM 2.-
KOSMOS, Gesellschaft der Naturfreunde, STUTTGART
Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung an

W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig

Ein

Einstell-Rind
hat zu verkaufen
Martin Schaible.
Mietsverträge
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig

A. D. A. C. Ortsgruppe Nagold

Heute Dienstag abend 8 Uhr im Gasthof „Traube“ in Nagold
außerordentliche
Generalversammlung
Tagesordnung:
Regelung des Jahresprogramms und Verschiedenes.
Sämtliche Mitglieder und Interessenten sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte
Spranzband
(Deutsches Reichspatent)
Rein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste volle Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Verzüglich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Rüstern kostenlos zu sprechen
am **Donnerstag, den 16. Mai** in Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ von 2-6 Uhr;
am **Freitag, den 17. Mai** in Heselbronn im Gasthof „Schwanen“ von 8-11 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Zur Lieferung von starkem
Buchen- u. Tannenbrennholz
in Fuhren vors Haus geliefert, für sofortige oder spätere Lieferung empfiehlt sich
Gustav Frey, Aichelberg. Telefonamt.

Die neuen
Sommerfahrpläne
sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Räumungs-Ausverkauf Hans Schmidt

- 1 Rüstlertischdecke statt 8.50 jetzt 5.80
- 1 Abendmahlsdecke statt 10.50, jetzt 7.80 farb. statt 8.50, jetzt 5.60
- schweres Flachstuch wie handgewobenes per Meter 1.50
- 1 Schneller Leinengarn 50 J
- 1 Paar Damastzieden prima gestr. Ware Mk. 12.-
- Zurückgesetzte Kleider u. Mäntel besonders billig!

